HdBA Hochschule der Bundesagentur für Arbeit University of Applied Labour Studies

GEFÖRDERT VOM Bundesministerium für Bildung und Forschung

AUFSTIEG DURCH BILDUNG >> OFFENE HOCHSCHULEN

Ergebnisbericht

Webinar-Reihe zur interkulturellen Sensibilisierung in der Beratung. 1. Pilotphase mit angehenden BA-Fachkräften als Proband(inn)en

Lucia Mihali[1] & Türkan Ayan[23]

Arbeitspaket Nr. 1

Gliederung

1 Einleitung und Kurzbeschreibung des Webinar-Piloten

2 Konzeption der Webinar-Reihe

2.1 Theoretische Grundlagen und Forschungsbezüge

2.2 Übersichtsblätter zu den Einheiten 1 – 6

3 Ergebnisse der Proband(inn)enbefragung

3.1 Sitzungsübergreifende Ergebnisse

3.2 Befragungsergebnisse

3.3 Evaluation der Webinar-Einheiten

4 Organisation und Methodik: Lessons learned

5 Ausblick

Literatur

Anhang

[1] Lucia Mihali ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt BEST WSG an der HdBA.
[2] Türkan Ayan leitet das Teilvorhaben BEST WSG an der HdBA.
[3] Unter Mitarbeit von Mickael Houngbedji Gbeognin, Praktikant im Projekt BEST WSG an der HdBA.

Zusammenfassung

Die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit (HdBA) befasste sich in der ersten Förderphase u. a. mit den Rahmenbedingungen zur Anschlussfähigkeit von Migranten(inn)en mit ausländischen Abschlüssen an das deutsche Bildungssystem. Ergebnisse der Begleitforschung aus der ersten Förderphase weisen darauf hin, dass die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für Schlüsselpersonen, die für die Beratung von Migranten(inn)en von Bedeutung sind, eine Möglichkeit darstellt, den Prozess der Bildungs- und Arbeitsmarktintegration zu fördern. In diesem Zusammenhang sollen neue Formate getestet werden, die den Zugang zu wissenschaftlich fundierten Weiterbildungsangeboten erleichtern.

Da Beratung für Migranten(inn)en eine entscheidende Rolle bei der Orientierung im deutschen Bildungssystem und bei der Überwindung struktureller Hürden auf dem Weg in den Arbeitsmarkt spielt (vgl. Müller & Ayan, 2014, S. 2; Englmann & Müller-Wacker, 2010, S. 27), stellte sich die Frage eventueller Besonderheiten und Herausforderungen in der migrationsspezifischen Beratung, die ggf. bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten der Berater(innen) erforderlich machen (vgl. Müller & Ayan, 2014). Die im Rahmen des Projektes durchgeführten Befragungen ergaben u. a., dass kulturelle und religiöse Aspekte von vielen der BA-Beratungsfachkräfte als eine Herausforderung in der migrationsspezifischen Beratung empfunden werden (vgl. Müller & Ayan, 2014, S. 35). Aus diesem Grund scheint eine „[…] Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Identität angebracht“ (Müller & Ayan, 2014, S. 59), was z. B. durch Schulungen zur interkultureller Sensibilisierung ermöglicht werden kann.

Basierend auf diesen und ähnlichen Ergebnissen der explorativen Befragungen wird eine webbasierte Schulung zur interkulturellen Sensibilisierung für die Beratungsfachkräfte der BA entwickelt und erprobt. In diesem Bericht wird ein erster Pilot mit Studierenden der HdBA als Proband(inn)en vorgestellt.

1 Einleitung und Kurzbeschreibung des Webinar-Piloten

Forschungsergebnisse der 1. Förderphase zeigten, dass Berater(innen) den Informationsbedarf von Migrant(inn)en unterschätzen und zur Kulturalisierung neigen, wenn sie den Regelinstitutionen angehören (Müller & Ayan, 2014). An diese Ergebnisse bzw. Vorarbeiten schlossen sich Überlegungen an, eine zeitflexible und kostengünstige virtuelle Schulung für die Fläche zu konzipieren. Eine mehrstufige Vorgehensweise schien hierbei zweckmäßig. Zunächst wurde in einer ersten Stufe die Webinar-Reihe zum Thema interkulturelle Kompetenzen in der Beratung konzipiert und im Rahmen eines Webinar-Piloten mit angehenden Fachkräften der BA (Studierende der HdBA) getestet und evaluiert. Die Evaluationsergebnisse und bisherigen

Erfahrungen werden in einer 2. Umsetzungsstufe dafür verwendet, die Schulung für eine Felderprobung im außerhochschulischen BA-Kontext weiterzuentwickeln.

Die Proband(inn)en für den Webinar-Piloten wurden mit Unterstützung von zwei HdBA-Studierenden, die ihre Bachelor-Arbeit im Projekt BEST WSG schreiben, unter ihren Kommilitonen am Campus Mannheim und Schwerin akquiriert (s. Werbeflyer in Anhang A1). Nach zwei großangelegten Aufrufen und mehreren persönlichen Ansprachen gab es zunächst 26 Anmeldungen, die nach Mitteilung der Termine auf 23 gesunken sind. An der ersten Sitzung waren 22 Studierenden im virtuellen Seminarraum anwesend und 18 von ihnen haben bis zum Abschluss an der sechs Sitzungen umfassenden Webinar-Reihe teilgenommen.

Termine und Zeitrahmen

In Absprache mit den Bachelor-Studierenden wurden die Termine für die e-Seminare auf 19 Uhr festgelegt. Jede Webinar-Sitzung dauerte eine Zeitstunde.

Um die Motivation zur Teilnahme zu erhöhen bzw. die Abbruchquote möglichst gering zu halten, wurde für jede Sitzung ein Alternativtermin an dem darauffolgenden Abend angeboten. Da die Alternativtermine durchgehend in Anspruch genommen wurden, kann daraus geschlossen werden, dass diese Vorgehensweise angemessen war. Mit jeweils zwei Einheiten pro Woche und den entsprechenden Wiederholungsterminen fanden somit Webinar-Sitzungen von montags bis donnerstags, zwischen dem 26. Januar und bis einschließlich 15. Februar statt (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Zeitliche Lage der e-Seminare

Di. 26.01.	Mi. 27.01.	Do. 28.01.	Mo. 01.02.	Di. 02.02.	Mi. 03.02.	Do. 04.02.	Mo. 08.02.	Di. 09.02.	Mi. 10.02.	Do. 11.02	Mo. 15.02
W1-1	W1-2	W2-1	W2-2	W3-1	W3-2	W4-1	W4-2	W5-1	W5-2	W6-1	W6-2

Thematische Schwerpunkte

Die **1. Einheit** „Wer bin ich, wer bist du“ hatte vor allem das Ziel, die Vielschichtigkeit der Lebenswege und einflussnehmenden Faktoren zu verdeutlichen, die wiederum Wahrnehmung und Verhalten prägen. In der **2. Einheit** („Über den Tellerrand…“) standen die Relativität des Kulturkonzeptes sowie der Werte und Wertehaltungen im Fokus. In diesem Kontext wurden u. a. Studien bzgl. Selbst- und Fremdwahrnehmung des Deutschseins präsentiert und diskutiert.

Abb. 1: Themensetzung der Webinar-Reihe

Wie der Titel der **3. Einheit** suggeriert, sollte hierbei das „Schubladendenken" bzw. die dahinterstehenden Stereotype und Vorurteile, die jede(r) von uns hat, bewusstgemacht werden.
Während in den ersten drei Einheiten vor allem die (Selbst-)Reflexion angeregt werden sollte, ging es in den letzten drei Einheiten eher um die Förderung von Handlungskompetenzen. So wurden in der **4. Einheit** („Von oben sieht man besser…") der Umgang mit Irritationen in der Kommunikation am Beispiel der Metakommunikation und der Umgang mit Sprachbarrieren behandelt. Während die **5. Webinar-Einheit** („Ich sehe was, was du nicht siehst") auf das Thema Empowerment und Ressourcenaktivierung in der Beratung von Migranten(inn)en fokussierte, wurden in der abschließenden **6. Webinar-Session** („Sicherheitsnetz") Bedeutung und Aufbau von Netzwerken verdeutlicht, mit Fokus auf die Arbeit mit Flüchtlingen und Neuzuwanderern.
Die angehenden BA-Fachkräfte hatten in dem genannten Zeitraum also die Möglichkeit, ihre Kenntnisse zur Beratung im interkulturellen Kontext aufzufrischen und zu vertiefen. Dies erfolgte anhand von Impulsvorträgen zu bereits bekannten theoretischen Grundlagen und aktuellen Studienergebnissen zu den genannten Themen, die mit kurzen Übungen, Chatdiskussionen und virtuellen Arbeitsgruppen alternierten. Hierbei konnten Fragestellungen reflektiert und ein Erfahrungsaustausch angeregt werden. Einblicke in die Praxis der Beratung und Vermittlung von Flüchtlingen erfolgten durch ein Live-Gespräch mit einer Vermittlungsfachkraft aus dem Modellprojekt „Early Intervention".

Setting

Die Online-Seminare fanden mithilfe des Web-Konferenztools Adobe Connect statt. Hierfür wurde der virtuelle Raum für die vereinbarten Zeiten gebucht und dadurch automatisch einen Link kreiert, über den sich die Proband(inn)en einloggen und den speziell für die Webinar-Sitzungen vorbereiteten Raum „betreten" konnten. Die Dozentin, die federführend durch die

Webinar-Sitzungen führte, sowie die Person(en), die den technischen Support sowie die Unterstützung bei der Beantwortung der Chat-Fragen und der Moderation der Gruppenarbeiten boten, hatten die Administrator-Rolle. Sie konnten somit bei Bedarf den Raum umgestalten, Präsentationen oder andere (Audio-, Video-) Dokumente freigeben bzw. für alle sichtbar machen und durch diese navigieren und Abstimmungen durchführen. Die Proband(inn)en waren als Gäste mit eingeschränkten Rechten angemeldet. Diese Rechte konnten durch die Dozentin bzw. die Co-Moderatorin / den Co-Moderator erweitert werden. So war für alle der Austausch über Gruppen-Chat möglich. Bei Bedarf bzw. während der „Plenums-Diskussionen" erhielten sie zudem Rederechte (Einschalten der Mikrofon-Funktion). In den Arbeitsgruppen hatten auch die Proband(inn)en Moderatorenrechte und konnten nach Belieben über Chatfunktionen oder über Audio diskutieren sowie das Whiteboard verwenden.

Evaluationszeitpunkte und -methode

Zusammen mit dem Anmeldelink erhielten die Proband(inn)en einen weiteren Link für die Vorab-Befragung (t0), die sie vor dem Start des Webinars online ausfüllen sollten. Die weiteren für die Evaluation der Pilotschulung erforderlichen Daten wurden ebenfalls mithilfe von Online-Fragebögen erhoben, für die im Laufe der Webinar-Reihe unmittelbar nach jeder Einheit (von W1 - t1 bis W6 - t6) die Links mitgeteilt wurden. Damit ergaben sich sieben Messzeitpunkte, die sich wie folgt über die Kalenderwochen (KW) verteilten (s. Abb. 2):

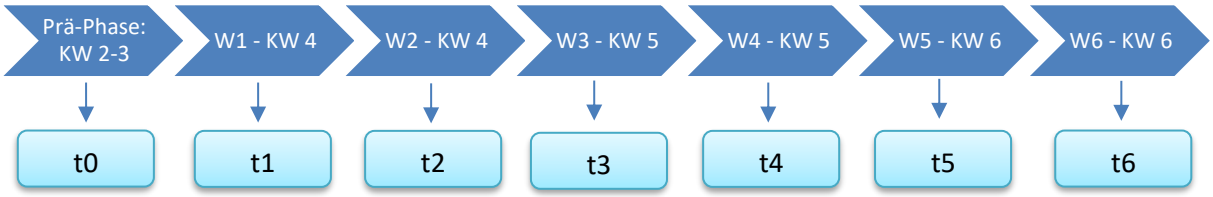

Abb. 2: Evaluationszeitpunkte

Die Vorab-Befragung sollte Hinweise über die Vorkenntnisse und Einstellungen der Proband(inn)en bzgl. Beratung allgemein sowie im interkulturellen Kontext und der hierfür erforderlichen Kompetenzen geben. Die grundsätzliche Weiterbildungsbereitschaft, die Erwartungen an eine Schulung zu migrationsspezifischer Beratung sowie die Einschätzung hinsichtlich des Qualifizierungsbedarfs in diesem Themenfeld wurden ebenfalls erfragt. Die Fragen wurden demnach in vier thematischen Dimensionen gruppiert:

(1) Verständnis von Beratung,
(2) Kulturelles Verständnis,
(3) Beratungskompetenz und
(4) Qualifizierung von BA-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die Evaluationsfragebögen für die Zeitpunkte t1 – t6 (s. Fragebögen in Anhang A3) hatten die Frageblöcke *(A) Arbeitsaufwand, (B) Aufbau und Methoden, (C) Dozentin, (D) Virtuelle Interaktion, (E) Zielerreichung und Praxisrelevanz, (F) Format und (G) Gesamteindruck* zum Inhalt, wobei die Fragen hinsichtlich der *Zielerreichung (E)* für jede Einheit entsprechend spezifiziert wurden.

In der Befragung zur Einführungsveranstaltung – Zeitpunkt t1 – wurden in einem zusätzlichen Frageblock *(0) Einführung* neben der Motivation zur Teilnahme die Vorerfahrungen und Erwartungen/Einschätzungen, Vor- und Nachteile bzgl. des Formats des Webinars und dessen Einsatz in der Hochschule erfragt. Die Frage hinsichtlich der eingeschätzten Vor- und Nachteile von Webinaren wurde im letzten Evaluationsfragebogen – Zeitpunkt t6 – erneut in einem zusätzlichen Frageblock *(H) Webinarübergreifendes Feedback* gestellt. Damit sollte festgestellt werden, ob die im Webinar-Piloten gemachten Erfahrungen eine Veränderung dieser Einschätzungen bewirkt haben. Wie in Abschnitt 3 erläutert, ist ein Vergleich diesbezüglich aufgrund der wechselhaften Beteiligungsquote schwierig.

Nachdem im nachfolgenden Abschnitt der Konzeptionsprozess bzw. die für die Gestaltung des Webinar-Piloten (Kap. 2) berücksichtigten theoretischen Grundlagen kurz dargestellt werden, erfolgt in Kap. 3 eine Zusammenfassung der wichtigsten Evaluationsergebnisse, die Hinweise für die Weiterentwicklung der virtuellen Schulung für eine Felderprobung im BA-Kontext liefern. Diese Hinweise werden in Kap. 4 als *Lesson learned* diskutiert und mit einem *Ausblick* (Kap. 5) auf die künftigen Entwicklungsschritte abgerundet. Im Anhang sind die Fragebögen und die Webinar-Materialien zu finden.

2 Konzeption der Webinar-Reihe

2.1 Theoretische Grundlagen und Forschungsbezüge

Als theoretische Basis diente das systemische Konzept, welches für die Komplexität des Themas „Förderung von interkulturellen Kompetenzen“ als angemessen betrachtet wird (Trimpop & Meynhardt, 1999, S. 203). Laut Hegemann & Oestereich (2009, S. 26) heißt es „[d]as systemische Konzept geht vom Menschen als biopsychosozialem System aus. Es betrachtet den Menschen im Kontext seiner Beziehungen. Dieses soziale Netzwerk umfasst nicht nur die Beziehungen innerhalb von Partnerschaft, Familie, Freunden, sondern betrachtet auch die Umwelt des Systems mit ihren natürlichen, sozioökonomischen und kulturellen Bedingungen, zu denen auch der Migrationskontext gehört.“

Hinsichtlich der Zielsetzung einer Schulung zur interkulturellen Sensibilisierung wurde ferner folgende Sichtweise aus der Erwachsenenbildung berücksichtigt:

> „Interkulturelle Bildungsmaßnahmen sind auf Verhaltensorientierung, nicht auf Systemveränderung, angelegt. Sie bezieht die Handlungspotentiale der erwachsenen Adressatinnen mit ein. Aufgabe der Andragoginnen ist es, Nähe zu Lebenssituationen herzustellen, in die Erwachsene mit ihren Orientierungsbedürfnissen in ihren Lebenszusammenhängen einbezogen werden. Ziele Interkultureller Erwachsenenbildung können daher sein: a) interessierte Menschen in ihren interkulturellen Lernprozessen flexibel zu begleiten, b) auf möglichst vielen Reflexionsebenen (über das Selbst bis hin zur Welt als Ganzes) Unterstützung durch gesichertes Fachwissen zu bieten und c) Angebote für individuelle Erweiterungen von Handlungsmöglichkeiten zu machen. Sie muss partiell und so weit möglich Kontextualisierungen vornehmen sowie den permanenten Versuch unternehmen, durch Methodenvielfalt das weitere Interesse an persönlichen interkulturellen Lernprozessen bei den Adressatinnen zu erwecken und wach zu halten“ (Bleil, 2006, S. 107).

Unter Berücksichtigung der genannten theoretischen Ansatzpunkte wurden folgende Fragen im Gestaltungsprozess immer wieder prüfend gestellt:

- Kultur und kulturelle Konventionen hängen mit der Umwelt zusammen, in der sie entstanden sind (s. o.) und ändern sich entsprechend. Wie kann die Kontextualisierung verdeutlicht werden und dadurch mögliche Kulturalisierungstendenzen reflektiert bzw. revidiert werden?
- Wie kann der Anschluss zur (künftigen) Arbeitswelt der Teilnehmer(innen) angemessen hergestellt werden? Der Praxis- bzw. der konkrete Bezug zum Arbeitskontext sollte stets im Blick behalten werden. Theoretische Modelle und abstrakte Konzepte sollten z. B. durch Fallbeispiele auf die Arbeitswelt der Teilnehmer(innen) übertragen werden.
- Wie kann die Verschränkung von Inhalt, Didaktik und Technologie am besten erfolgen? Laut Jahnke (2014) wird die Technologie mit ihren Chancen und Grenzen bei der Erstellung von Lehr-/Lernszenarien oft ungenügend berücksichtigt.

In Bezug auf die letzte Frage der Verbindung zwischen Inhalten, Didaktik und Technologie sind weitere Überlegungen von Bedeutung, wie z. B.: welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es im virtuellen Seminarraum, wie sieht eine optimale Kombination von Wissensbausteinen (edukativen Teilen) und interaktiven Elementen aus, welche visuelle Darstellungen sowie Moderationstechniken sind geeignet, wie können digitale Befragungen als Reflexionsanregungen eingesetzt werden und welche Möglichkeiten der Ergebnisrückmeldung gibt es. Zu Chancen und Nachteilen von Webinaren vgl. auch Wieschowski (2015, S. 191ff.).

Als empirische Grundlage für die Konzeption der Webinar-Reihe bzw. für die Zielsetzung und die inhaltlichen Schwerpunkte dienten, wie bereits eingangs erwähnt, die Ergebnisse der ersten Förderphase in Bezug auf die Rolle und das Selbstverständnis der Beratung im Prozess der Integration der Migrant(inn)en in den deutschen Arbeitsmarkt. Die bereits im Jahr 2011 im Rahmen einer Delphi-Studie ermittelten Herausforderungen in der interkulturellen Beratung – wie z. B. die Wissensnachteile in Bezug auf die deutschen Bildungs- und Arbeitsmarktstrukturen, die Sprachbarrieren, die Aufenthalts- und Anerkennungsfragen und die möglicherweise

erlebten Vorurteile und Diskriminierungen (vgl. Kohn, 2011, S. 7ff.) – wurden hierbei ebenfalls berücksichtigt.

In den Befragungen der ersten Förderphase zeigte sich, dass die Qualität der Beratungsleistungen in den verschiedenen Einrichtungen unterschiedlich ist. So war vor allem bei den befragten BA-Vermittlungsfachkräften neben der Tendenz zur Kulturalisierung und Unterschätzung möglicher Wissensbedarfe der Migrant(inn)enen teilweise eine eingeschränkte Sicht auf die Handlungsspielräume im Beratungsprozess festzustellen, die vermutlich durch den Zwangskontext bedingt wird (vgl. Müller & Ayan, 2014, S. 54). Aufgrund dieser eingeschränkten Sicht werden Vorgaben eher restriktiv interpretiert, ohne die Beratungsfälle einer differenzierten Betrachtung zu unterziehen und Ermessensspielräume zu nutzen, die ggf. nachhaltige Entscheidungen und/oder eine effizientere Arbeitsweise ermöglichen würden. Beispiele hierfür wären der Einsatz von Dolmetschern und die Kostenübernahme für Anerkennungsverfahren – Maßnahmen, die nicht immer eingesetzt werden, obwohl sie den Vorgaben entsprechen.

Themenfelder, denen in der migrationsspezifischen Beratung – und dementsprechend in einer Schulung für interkulturelle Sensibilisierung – aufgrund der erwähnten Herausforderungen eine besondere Bedeutung zukommt, sind u. a. die Netzwerkarbeit und das Empowerment durch Ressourcenorientierung. Die Themen (Weiter-)Qualifizierung bzw. Anerkennung/Anrechnung vorhandener Qualifikationen hängen hiermit zusammen.

Der Qualifizierungsbedarf wurde im Nachgang der Berater(innen)-Befragung wie folgt formuliert:

> „Aufgrund der Ergebnisse erscheinen eine gezielte Wissensvermittlung bezogen auf Themen rund um die Anerkennung ausländischer Qualifikationen sowie die Auseinandersetzung mit der eigenen kulturellen Identität angebracht. Gerade im interkulturellen Kontext ist es wichtig, das Verhalten einer Person nicht unreflektiert der Kultur zuzuschreiben“ (Müller & Ayan, 2014, S. 59).

Das übergreifende Ziel der webbasierten Seminarreihe sollte demnach eine Sensibilisierung für die vorgenannten Themenfelder sein, indem vorhandene Kenntnisse aufgefrischt und neue Informationen vermittelt werden. Die Teilnehmer(innen) sollten zudem durch verschiedene methodisch-didaktische Mittel zur (Selbst-)Reflexion hinsichtlich Werte und Wertorientierungen, Stereotype und deren Auswirkungen, Handlungsspielräume u. ä. angeregt werden.

Unter der Berücksichtigung der dargelegten theoretischen und empirischen Grundlagen wurden die sechs Sitzungen der Webinar-Reihe wie folgt konzipiert und strukturiert:

- **Förderung von (Selbst-)Reflexion (Einheiten 1-3)**
    - Wahrnehmungsprozesse und Vielschichtigkeit menschlicher Systeme
    - Relativität des Kulturkonzeptes sowie der Werte und Wertehaltungen
    - Rolle von und Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen

- **Förderung von Handlungskompetenzen (Einheiten 4-6)**
    - Umgang mit Irritationen in der Kommunikation, Umgang mit Sprachbarrieren
    - Empowerment und Ressourcenaktivierung in der Beratung von Migrant(inn)en
    - Chancen und Grenzen in der Beratung von Flüchtlingen, Netzwerkarbeit

Die detaillierte Darstellung der einzelnen Einheiten mit ihren jeweiligen Zielen, Inhalten und der Verschränkung mit Didaktik und Zeit wird auf den folgenden Seiten veranschaulicht.

2.2 Übersichtsblätter zu den Einheiten 1 – 6

<u>Übersichtsblatt zu Webinar 1</u> - Thema:

„Wer bin ich, wer bist du?“ - Diversität und Wahrnehmung

Ziele:

- Die Proband(inn)en für Diversität bzw. für die Vielschichtigkeit der Lebenswege und einflussnehmenden Faktoren sensibilisieren.
- Die Erkenntnis auffrischen, dass unsere Wahrnehmung und somit unser Verhalten durch Erwartungen, automatische Kategorienbildung u. ä. beeinflusst werden.

Detailplan W1

Zeit	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	*Technik-Check im Vorfeld*		
5 Min.	Begrüßung der TN; Vorstellung Projekt, Webinar-Reihe	Präsentation	PPT
10 Min.	Kategorienbildung, Zuschreibungen	Einstiegsübung	Folien mit Fotos, Abfragen Adobe Connect
10 Min.	Wahrnehmungsprozess und -verzerrungen	Präsentation	PPT
5 Min.	„Gallery Walk“	Selbstreflexion	Folie „Lebensstationen“
10 Min.	Menschliche Systeme	Präsentation	PPT
15 Min.	Lebensweg Migrantin - Zäsuren, Einflüsse	Diskussion	Folien Fallbeispiel
5 Min.	Abschluss & Ausblick		Hausaufgabe, Evaluation

Aufteilung Input – Interaktion

- **Intro:** 5 Folien
- **Kategorienbildung:** 4 Folien Übung, 2 x 3 Abfragen
- **Wahrnehmungsprozess und -verzerrungen:** 4 Folien Inhalt, 1 Abfrage
- **Lebenswege und Einflussfaktoren:** 1 Folie Übung Selbstreflexion
- **Menschliche Systeme:** 1 Folie Inhalt
- **Fallbeispiel:** 2 Folien Reflexion und Diskussion
- Evaluation, Links, Quellen

In Summe:

➔ 10 Folien Inhalt
➔ 7 Folien Übungen, Fallbeispiel
➔ 7 Abfragen Adobe Connect

<u>Übersichtsblatt zu Webinar 2:</u> Thema:

„Über den Tellerrand…“ – Kultur. Selbst- und Fremdbild des Deutschseins

Ziele:

- Die Proband(inn)en für das Konzept der Kultur und seiner Relativität sensibilisieren.
- Einen Perspektivwechsel zwischen Selbst- und Fremdbild anregen.

Detailplan W 2

Zeit	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	*Technik-Check im Vorfeld*		
5 Min.	Begrüßung der TN; Rückblick und Übergang Einheit 2	Präsentation	PPT
5 Min.	Kulturbegriff	Präsentation	PPT
10 Min.	Selbstbild deutsche Kultur, Deutschsein	Gruppendiskussion	Folie Diskussionsfrage
10 Min.	Studie zur Selbstbild der Deutschen	Präsentation	PPT
10 Min.	Fremdbild Deutschland	Präsentation	PPT
5 Min.	Selbstbild vs. Fremdbild	Diskussion	Chat & Mikro
10 Min.	Wertequadrat	Präsentation	PPT
5 Min.	Abschluss & Ausblick		Hausaufgabe, Evaluation

Aufteilung Input – Interaktion

- **Intro:** 5 Folien
- **Kulturbegriff:** 3 Folien Inhalt
- **Selbstbild deutsche Kultur, Deutschsein:** 7 Folien Inhalt, 1 Diskussionsfrage
- **Fremdbild Deutschland:** 7 Folien Inhalt
- **Wertequadrat:** 1 Folie Inhalt, 1 Frage
- Evaluation, Links, Quellen

In Summe:

➔ 23 Folien Inhalt

➔ 2 Folien Diskussion, Frage

Übersichtsblatt zu Webinar 3 - Thema:

„Kenne ich meine Schubladen?“ – Stereotype und Vorurteile: Rolle, Entstehung und Auswirkungen

Ziele:

- Die Rolle und Funktion von Stereotypen deutlich machen.
- Die Konzepte Stereotyp, Vorurteil und Diskriminierung und deren Wechselwirkung näherbringen.
- Eine Reflexion über den Umgang mit und Auswirkungen von Stereotypen anregen.

Detailplan W3

Zeit	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	*Technik-Check im Vorfeld*		
10 Min.	Begrüßung der TN; Rückblick und Übergang Begriff Stereotyp	Präsentation Interaktion	PPT, Chat
10 Min.	SCM, BIAS Map	Präsentation	PPT
15 Min.	BIAS Effekte	Gruppendiskussion	Folie Diskussionsbeispiel
10 Min.	Stereotyp, Vorurteil, Diskriminierung	Präsentation	PPT
10 Min.	Stereotype-Threat	Präsentation, Interaktion	PPT, Chat
5 Min.	Abschluss & Ausblick		Hausaufgabe, Evaluation

Aufteilung Input – Interaktion

- **Intro:** 5 Folien
- **Stereotyp:** 2 Folien Inhalt
- **Stereotype Content Model (SCM), BIAS Map:** 3 Folien Inhalt, 1 Diskussionsbeispiel
- **Stereotyp, Vorurteil, Diskriminierung – Wechselwirkung, Effekte:** 3 Folien Inhalt
- **Stereotype-Threat:** 3 Folie Inhalt
- Evaluation, Links, Quellen

In Summe:

➔ 16 Folien Inhalt

➔ 1 Folie Diskussionsbeispiel

<u>Übersichtsblatt zu Webinar 4</u> - Thema:

„Von oben sieht man besser“ – Umgang mit Irritationen in der Kommunikation und Sprachbarrieren

Ziele:

- Die Tatsache, dass Irritationen in zwischenmenschlichen Interaktionen alltäglich sind, ins Bewusstsein rufen.
- Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Irritationen in der Kommunikation aufzeigen.
- Anregungen im Umgang mit Sprachbarrieren vermitteln.

Detailplan W4

Zeit	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	*Technik-Check im Vorfeld*		
5 Min.	Begrüßung der TN; Vorstellung Einheit	Präsentation	PPT
5 Min.	Irritationen in Alltagssituationen	Präsentation	PPT, Chat
15 Min.	Irritation in der Beratung	Rollenspiel, Diskussion	Folien Fallbeispiel, Reflexionsfragen
10 Min.	Metakommunikation	Präsentation	PPT, Chat
15 Min.	Sprachbarrieren	Präsentation, Diskussion	PPT, Chat
5 Min.	Hausaufgabe - Denkübung	Präsentation	PPT
5 Min.	Abschluss & Evaluation		Folie Links

Aufteilung Input – Interaktion

- **Intro:** 3 Folien
- **Irritationen in der Kommunikation:** 1 Folie Inhalt, 3 Folien Fallbeispiel
- **Metakommunikation:** 3 Folien Inhalt
- **Umgang mit Sprachbarrieren:** 6 Folien Inhalt
- **Hausaufgabe:** 1 Folie Denkübung
- Evaluation, Abschluss

In Summe:

➔ 13 Folien Inhalt

➔ 4 Folien Fallbeispiel, Übung

<u>Übersichtsblatt zu Webinar 5</u> - Thema:

„Ich sehe was, was du nicht siehst!“ – Ressourcenorientierung und Informationsbedarfe in der Beratung von Migrant(inn)en

Ziele:

- Eine Reflexion über die Bedeutung von Empowerment und Ressourcenaktivierung in der Beratung von Migrant(inn)en anregen.
- Denkanstöße und Informationen über Möglichkeiten und Instrumente der Potenzialanalyse vermitteln.
- Die möglicherweise unterschiedlichen und/oder zusätzlichen Informationsbedarfe der Kund(inn)en mit Migrationshintergrund deutlich machen.

Detailplan W5

Zeit	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	*Technik-Check im Vorfeld*		
5 Min.	Begrüßung der TN; Rückblick und Vorstellung Einheit 5	Präsentation	PPT, Chat
10 Min.	Migration als Risikofaktor für Arbeitslosigkeit	Präsentation	PPT
10 Min.	Empowerment durch Beratung	Präsentation	PPT
10 Min.	Methoden und Techniken für ressourcenorientierte Beratung	Diskussion, Präsentation	Chat, Mikrofon PPT
10 Min.	Kompetenzkarten für die Potentialanalyse	Präsentation, Diskussion	PPT, Chat
10 Min.	Wissensbedarfe der Migrant(inn)en	Präsentation	PPT, Chat
5 Min.	Abschluss & Evaluation		Folie Links

Aufteilung Input – Interaktion

- **Intro:** 4 Folien
- **Empowerment durch Ressourcenorientierung:** 9 Folien Inhalt, 1 Folie Diskussion
- **Instrumente der Potentialanalyse:** 7 Folien Inhalt, Diskussion
- **Wissensbedarfe der Migrant(inn)en:** 7 Folien Inhalt
- Evaluation, Abschluss

In Summe:

➔ 27 Folien Inhalt

➔ 1 Folie Diskussion

<u>Übersichtsblatt zu Webinar 6</u> - Thema:

„Sicherheitsnetz“ – Chancen und Grenzen in der Beratung von Flüchtlingen, Netzwerkarbeit

Ziele:

- Konkrete Praxisbeispiele über Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Zuwanderern bzw. Flüchtlingen vermittelt.
- Anregungen bzgl. Bedeutung und Möglichkeiten der Netzwerkarbeit liefern.

Detailplan W6

Zeit	Inhalt	Methode	Material
15 Min.	*Technik-Check im Vorfeld*		
5 Min.	Begrüßung der TN; Vorstellung Einheit & Gast	Präsentation	PPT
25 Min.	Expertengespräch zur Arbeit im Projekt „Early Intervention“	Interview, Diskussion	Vorbereitete Fragen, TN-Fragen
5 Min.	Ergebnisse „Early Intervention“	Präsentation	PPT
10 Min.	Schritte und Instrumente der Integration	Präsentation	PPT
5 Min.	Berufsanerkennung für Asylbewerber	Präsentation	PPT
5 Min.	Beratungsangebote und –stellen	Präsentation	PPT
5 Min.	Abschluss & Evaluation		Tipps, Links

Aufteilung Input – Interaktion

- **Intro:** 3 Folien
- **Modellprojekt „Early Intervention“:** Expertengespräch, 4 Folien Inhalt
- **Schritte und Instrumente der Integration:** 6 Folien Inhalt
- **Berufsanerkennung für Asylbewerber:** 4 Folien Inhalt
- **Beratungsangebote, mögliche Netzwerkpartner:** 4 Folien Inhalt
- Evaluation, Abschluss

In Summe:

➔ 21 Folien Inhalt

3 Ergebnisse der Proband(inn)enbefragungen

3.1 Sitzungsübergreifende Ergebnisse

Stichprobenbeschreibung

Für die Webinar-Reihe waren 23 Proband(inn)en (Studierende der HdBA) angemeldet, davon 16 Frauen (69,6%) und sechs Männer (26,1%) – eine Angabe fehlt – im Alter zwischen 18 und 40 Jahren, wobei lediglich drei Personen über 30 und die Mehrheit (N=14; 60,9%) unter 25 Jahre alt waren.

Bildungsgrad

Bei der Gruppe handelt es sich eher um traditionelle Studierende. So gaben 14 Personen (60,9%) als Bildungsabschluss die allgemeine Hochschulreife an, zwei Proband(inn)en wiesen ein (abgebrochenes) Studium auf und 21,7% (N=5) hatten vor dem Studium die Fachhochschulreife erreicht.

Migrationshintergrund

Drei der Proband(inn)en gaben einen Migrationshintergrund und rund zwei Drittel (65,2%) Erfahrung mit der Beratung von Kund(inn)en mit Migrationshintergrund an, wobei 21,7% (N=5) diese Erfahrung lediglich einmal gemacht haben.

Teilnahmemotivation

Die teilnehmenden Studierenden zählten mit einer Ausnahme zum Bachelorabschlussjahrgang und nannten mehrheitlich (N=21; 91,3%) die Unterstützung ihrer Kommilitonen bei der Bachelorarbeit als Motivation für die Teilnahme. Immerhin gab mehr als die Hälfte (N=13; 56,5%) an zweiter Stelle Neugierde für das Format sowie Interesse für das Thema als Motivlage an.

Beteiligungsverhalten der Proband(inn)en

Teilnahmequote

An der ersten Webinar-Sitzung nahmen 22 Proband(inn)en teil. 18 Proband(inn)en haben an der Webinar-Reihe bis zum Abschluss teilgenommen, was einer Teilnahmequote von 81,82% entspricht.

Teilnahme Befragungen t0-t6

Die Proband(inn)en wurden vor dem Start des Webinars (t0) sowie nach jeder Webinar-Sitzung gebeten, an einer Befragung teilzunehmen. Der Fragebogen konnte über einen Link erreicht und online ausgefüllt werden. Tabelle 2 verdeutlicht einen Beteiligungsrückgang über den Zeitverlauf. Mögliche Gründe für den Rückgang können in den wöchentlichen Doppelsitzungen, der Abendveranstaltung (Start 19 Uhr) sowie in der Wiederholung der meisten Fragen in den einzelnen Befragungsrunden liegen.

Tabelle 2: Beteiligung an der Evaluationsbefragung

Evaluation	t0	t1	t2	t3	t4	t5	t6
Befragungs-TN	23	22	18	14	12	12	11
Quote	100%	95,7%	78,3%	60,9	52,2	52,2	47,8

Die abnehmende Beteiligung an der Evaluationsbefragung erschwert einen Vergleich der Angaben zwischen den einzelnen Befragungen t1-t6. Insbesondere die Frage nach Vor- und Nachteilen des Einsatzes von Webinaren in der Hochschullehre, die in der t1-Befragung und erneut nach der letzten Einheit gestellt wurde, um eine eventuelle Meinungsänderung infolge der Webinar-Erfahrung zu ermitteln, ist unter diesem Vorbehalt zu betrachten. Hierbei ist zudem zu erwähnen, dass zum Zeitpunkt t1 lediglich zwei Proband(inn)en angaben, Erfahrung mit Webkonferenzen bei internationalen Teambesprechungen resp. im Rahmen eines ausländischen Praktikums gemacht zu haben. Es ist daher anzunehmen, dass keine(r) der Teilnehmenden Webinare als Lehr-/Lernformat kannte.

3.2 Befragungsergebnisse

Beurteilung des Formats für die Hochschullehre

In der nachfolgenden Tabelle 3 wird die Einschätzung der Studierenden hinsichtlich des Einsatzes von Webinaren in der Hochschullehre dargestellt. Hierzu werden die vier am häufigsten genannten Vor- und Nachteile den zwei am seltensten Genannten gegenübergestellt.

Tabelle 3: Meinungen über den Einsatz von Webinaren in der Hochschullehre (Mehrfachantworte)

	zeitgemäß	gute Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen	Zeitsouveränität für Studierenden	Erschwert direkten Kontakt mit Dozent(innen)	Ganze Module im Webinar-Format denkbar?	würde die Qualität der Lehre verbessern
t1: N=22	n=16	n=14	n=12	n=10	n=4	n=1
Rang	1	2	3	4	12	13
t6: N=11	n=6	n=11	n=6	n=6	n=1	n=1
Rang	2	1	2	2	11	11

Insgesamt zeigt sich, dass die Beteiligten das virtuelle Format als „gute Ergänzung zur Präsenzveranstaltung“ beurteilen. Hierbei wird das Format mehrheitlich als „zeitgemäß“ bewertet und der Vorteil der „Zeitsouveränität für Studierende“ gesehen. Jedoch kann sich nur ein kleinerer Teil der Befragten vorstellen, dass ganze Module im Webinar-Format stattfinden.
Eine Erklärung könnte hierfür die Einschätzung bieten, dass der Kontakt mit den Dozenten im Webinar erschwert wird. Die allgemeinen Angaben zum Format bzw. zur Zuverlässigkeit der

Technologie sowie die Evaluationsergebnisse der einzelnen Sitzungen, die nachfolgend zusammengefasst werden, geben diesbezüglich weitere Hinweise.

Zeitlicher Umfang

Die Dauer der einzelnen Webinar-Einheiten wurde mehrheitlich als genau richtig beurteilt (vgl. Tabelle 4), wobei die ersten Einheiten tendenziell als zu lang empfunden wurden und bei den letzten zwei Einheiten die Meinungen gemischt waren. Dies könnte mit den Themen bzw. Zielen und der Gestaltung der Einheiten zusammenhängen. Während die ersten Sitzungen eher auf (Selbst-)Reflexion abzielten und z. T. bereits im Studium bearbeitete Inhalte auffrischten, waren die letzten Einheiten darauf ausgerichtet, die Handlungskompetenzen zu fördern. In der vorletzten Einheit wünschte sich ein Viertel der Befragten mehr Zeit zur Bearbeitung der Themen. Die Bewertung der letzten Sitzung, zu der eine Beraterin aus dem Modellprojekt „Early Intervention“ eingeladen war, um live über die Erfahrung in der Arbeit mit Flüchtlingen zu berichten, wurde von den technischen Schwierigkeiten stark beeinflusst. So war die Gastdozentin sehr schlecht zu hören, was das Folgen der Gespräche erschwerte.

Tabelle 4: Meinungen zur Dauer je W-Sitzung

Die Länge des Webinars von 60 Minuten war…	zu lang	genau richtig	zu kurz
t1: N=22	5 (22,73%)	15 (68,18%)	2 (9,09%)
t2: N=18	4 (22,22%)	13 (72,22%)	1 (5,55%)
t3: N=14	1 (7,14%)	12 (85,71%)	1 (7,14%)
t4: N=12	0 (0%)	12 (100%)	0 (0%)
t5: N=12	2 (16,67%)	6 (50%)	3 (25,0%)
t6: N=11	4 (36,36%)	4 (36,36%)	2 (18,18%)

3.3 Evaluation der Webinar-Einheiten

Gesamtbewertung im Überblick

Die Proband(inn)en waren im Allgemeinen während der Veranstaltungen nicht überfordert, da die behandelten Themenfelder und einige der Inhalte bereits aus dem Studium bekannt waren, wobei aktuelle Studienergebnisse und Fallbeispiele eingebaut wurden. Vor allem während der ersten drei Sitzungen bereitete die technische Seite allerdings Schwierigkeiten, Irritationen und Verzögerungen, da der Umgang mit der Software für alle Beteiligte Neuland war. Die Unterstützung durch einen bzw. einer weiteren Moderatorin/en, die die technische Betreuung übernahm und bei der Moderation in Gruppen und der Beantwortung von Chat-Fragen behilflich war, hat sich hierbei bewährt.

Es ist anzunehmen, dass der Faktor Technik/Technologie und die vor allem am Anfang damit verbundenen Schwierigkeiten auch die Benotung der einzelnen Einheiten (siehe nachfolgende

Tabelle) z. T. beeinflusst hat, da die Bewertung bis zur fünften Einheit leicht ansteigt, um in der letzten Sitzung wieder zu sinken. Die Bewertung der Veranstaltung und die der Dozentin scheinen zu korrelieren, wobei in der 5. Einheit eine relativ starke Abweichung zwischen der Benotung der Veranstaltung und der Dozentin festzustellen ist, die aufgrund der Bewertung der Dozentin durch eine Person mit „ungenügend“ entstanden ist. Ein „ungenügend“ gab es lediglich bei der Bewertung der ersten Veranstaltung.

Tabelle 5: Gesamteindruck über die Webinar-Einheiten als Notendurchschnitt

Gesamteindruck / Schulnote	Veranstaltung	Dozentin
t1: N=22	2,9	2,8
t2: N=18	2,4	2,5
t3: N=14	2,3	2,2
t4: N=12	2,3	2,3
t5: N=12	2,1	2,6
t6: N=11	2,7	2,5

Gewiss kommen in der Benotung auch andere Faktoren/Aspekte zum Tragen, wie die Zielerreichung, Methoden und Aufbau sowie Interaktionsmöglichkeiten, die nachfolgend gesondert für jede Einheit betrachtet werden. Wobei der **Aufbau** an sich über die gesamte Webinar-Reihe von allen an der Befragung Beteiligten mit einigen wenigen Ausnahmen – drei Teilnehmenden nach der 1. Einheit und danach jeweils eine Person – als klar erkennbar wahrgenommen wurde.

Webinar 1

In der **1. Sitzung** sehen mehr als die Hälfte der Proband(inn)en die Ziele als erreicht an. Da die meisten Angaben zur Angemessenheit von Aufbau und Methoden positiv sind, scheint die eher kritische Bewertung der ersten Einheit möglicherweise an den Grenzen des Formats zu liegen sowie an dem langsamen Tempo in der Durchführung. Aussagen wie z. B. „[e]in reger Meinungsaustausch wird insgesamt ein wenig erschwert bzw. läuft sehr schleppend“, „Gesprächstempo der Dozentin war zu langsam“, „die Thematik hätte man schneller vermitteln können“, sind hierfür bezeichnend. Außerdem stellt sich die Frage, ob eine andere methodisch-didaktische Umsetzung die Vielschichtigkeit der Lebenswege von Migrant(inn)en und einflussnehmenden Faktoren auf die Migration besser verdeutlicht hätte. Die eingesetzten Übungen scheinen nicht den gewünschten Effekt erzielt zu haben.

Tabelle 6: Webinar 1 - Zielerreichung, Aufbau und Methoden

	Bezeichnung	trifft (eher) zu	weder noch	trifft (eher) nicht zu	Keine Angabe	Gesamt
Ziel-erreichung	**Ziel 1**	16 (72,7%)	3 (13,6%)	3 (13,6%)	1 (4,6%)	22 (100%)
	Ziel 2	13 (59,1%)	4 (18,2%)	5 (22,7%)	1 (4,6%)	
Aufbau/ Methoden	**Erkennbarer Aufbau**	20 (90,9%)	1 (4,6%)	1 (4,6%)	1 (4,6%)	
	Wissensinput vs. Übung ausgeglichen	19 (86,4%)	0 (0%)	3 (13,6%)	1 (4,6%)	
	Präsentation, Visualisierung angemessen	18 (81,8%)	1 (4,6%)	3 (13,6%)	1 (4,6%)	

Webinar 2

Die **2. Einheit** sollte den Proband(inn)en ins Bewusstsein rufen, dass Kultur kein eindeutiger Begriff ist, sondern von Wahrnehmung und Erwartungen abhängt **(Ziel 1)**, dass Selbst- und Fremdbild des Deutschseins variieren und nicht unbedingt übereinstimmen **(Ziel 2)** und Werte und Wertehaltungen relativ bzw. kontextabhängig sind **(Ziel 3)**. Die Ziele werden auch in dieser Sitzung von über 60 Prozent der an der Befragung Beteiligten als erfüllt wahrgenommen, wobei angesichts der positiven Beurteilung von Aufbau und Methoden sich erneut die Frage stellt, was gefehlt hat, um eine höhere Zielerreichung zu bewirken. Die Interaktionsmöglichkeiten mit der Dozentin werden hier mit 88,9% besser als in der ersten Sitzung (78,3%) bewertet, wobei die Interaktionsmöglichkeiten untereinander ungefähr gleich beurteilt werden (77,8% vs. 78,3%). Es gibt allerdings noch immer technische Schwierigkeiten, die bemängelt werden: „die Technik ist meist nicht einwandfrei“, „Die Umsetzung der Gruppenarbeit mit Whiteboard war sehr unglücklich. Wenn man es zum ersten Mal benutzt, ist es schwierig zu bedienen“. In einer Freitext-Aussage, die in der Zukunft berücksichtigt werden könnte, heißt es außerdem, dass „[…] Gruppenarbeit mit einem Gruppenführer effizienter ist.“

Tabelle 7: Webinar 2 - Zielerreichung, Aufbau und Methoden

	Bezeichnung	trifft (eher) zu	weder noch	trifft (eher) nicht zu	Keine Angabe	Gesamt
Ziel-erreichung	**Ziel 1**	11 (61,1%)	3 (16,7%)	2 (11,1%)	2 (11,1%)	18 (100%)
	Ziel 2	11 (61,1%)	3 (16,7%)	2 (11,1%)	2 (11,1%)	
	Ziel 3	13 (72,2%)	1 (5,6%)	2 (11,1%)	2 (11,1%)	
Aufbau/ Methoden	**Erkennbarer Aufbau**	17 (94,4%)	0 (0%)	1 (5,6%)	0 (0%)	
	Wissensinput vs. Übung ausgeglichen	17 (94,4%)	0 (0%)	1 (5,6%)	0 (0%)	
	Präsentation, Visualisierung angemessen	17 (94,4%)	0 (0%)	1 (5,6%)	0 (0%)	

Webinar 3

Die **3. Sitzung** wurde vergleichsweise gut bewertet, was nicht nur an der Thematik, die laut der Freitext-Aussagen bei den meisten Proband(inn)en gut angekommen zu sein scheint – „viele Inputs und Bestärkungen im Austausch“, „Stereotype Content Model“ war neu für mich, sehr hilfreich und nachvollziehbar erklärt.“ –, sondern auch daran liegen kann, dass der Umgang mit der Technologie mit jeder Einheit besser gelungen ist. Die positive Bewertung spiegelt sich auch in den leicht gestiegenen Werten bei der Erreichung der drei Ziele – (1) die Rolle und Auswirkungen der Stereotype deutlich machen und (2) die Reflektion zum Umgang damit anregen sowie (3) die Wechselwirkungen zwischen Stereotyp, Vorurteil und Diskriminierung näherbringen – wider. Die Bewertung der Interaktion bleibt ungefähr gleich.

Tabelle 8: Webinar 3 - Zielerreichung, Aufbau und Methoden

	Bezeichnung	trifft (eher) zu	weder noch	trifft (eher) nicht zu	Keine Angabe	Gesamt
Ziel-erreichung	**Ziel 1**	9 (64,3%)	4 (28,6%)	0 (0%)	1 (7,1%)	14 (100%)
	Ziel 2	10 (71,4%)	2 (14,3%)	1 (7,1%)	1 (7,1%)	
	Ziel 3	9 (64,3%)	3 (21,4%)	1 (7,1%)	1 (7,1%)	
Aufbau/ Methoden	**Erkennbarer Aufbau**	12 (85,7%)	0 (0%)	1 (7,1%)	1 (7,1%)	
	Wissensinput vs. Übung ausgeglichen	11 (78,6%)	1 (7,1%)	1 (7,1%)	1 (7,1%)	
	Präsentation, Visualisierung angemessen	12 (85,7%)	0 (0%)	1 (7,1%)	1 (7,1%)	

Webinar 4

Abgesehen von dem dritten Ziel hinsichtlich Vermittlung von Anregungen im Umgang mit Sprachbarrieren wurde die Zielerreichung in der **4. Einheit** besser bewertet. So fanden mehr als 80 Prozent der Beteiligten, dass das Bewusstwerden der Tatsache, dass Irritationen in zwischenmenschlichen Interaktionen normal sind und nicht nur in interkulturellen Begegnungen vorkommen und das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit diesen Irritationen durch Metakommunikation gelungen waren. Den Freitext-Anmerkungen ist zu entnehmen, dass Fragen bzgl. des Umgangs mit Sprachbarrieren weiterhin offengeblieben waren, was auch in den Chat-Anmerkungen deutlich wurde. Diese Fragen werden allerdings niemals ausschöpfend zu beantworten sein, da Lösungen situations- und personenbedingt sind.

Tabelle 9: Webinar 4 - Zielerreichung, Aufbau und Methoden

	Bezeichnung	trifft (eher) zu	weder noch	trifft (eher) nicht zu	Keine Angabe	Gesamt
Ziel-erreichung	**Ziel 1**	10 (83,3%)	2 (16,7%)	2 (16,7%)	0 (0%)	12 (100%)
	Ziel 2	10 (83,3%)	2 (16,7%)	0 (0%)	0 (0%)	
	Ziel 3	8 (66,7%)	2 (16,7%)	0 (0%)	0 (0%)	
Aufbau/ Methoden	**Erkennbarer Aufbau**	11 (91,7%)	0 (0%)	1 (8,3%)	0 (0%)	
	Wissensinput vs. Übung ausgeglichen	9 (75,0%)	2 (16,7%)	1 (8,3%)	0 (0%)	
	Präsentation, Visualisierung angemessen	8 (66,7%)	3 (25,0%)	1 (8,3%)	0 (0%)	

Webinar 5

Diese Webinar-Einheit wurde am besten bewertet und zielte wie die 4. Sitzung auf die Vermittlung von Handlungskompetenzen, wobei die Verdeutlichung der Informationsbedarfe der Kund(inn)en mit Migrationshintergrund – die in Vergleich anders oder größer sein können – ebenfalls ein Ziel (1) dieser Sitzung war. Während dieses und das zweite Ziel – die Bedeutung der ressourcenorientierten Beratung durch Empowerment der Migrant(inn)en – relativ gut erreicht wurden (s. Tabelle 10), waren die Bewertungen hinsichtlich des Aufzeigens neuer Möglichkeiten bzw. Instrumente zur Potentialanalyse in der Beratung von Migrant(inn)en etwas gemischt. Dies liegt möglicherweise daran, dass die dargestellten Instrumente – neuentwickelte Kompetenzkarten, die Kompetenzen bildlich veranschaulichen sollten[4] – kritisch betrachtet und möglicherweise nicht als sehr hilfreich angesehen wurden. So wurden Zweifeln daran geäußert, dass die Bilder eindeutig sind bzw. von allen verstanden werden, unabhängig von den vorhandenen Sprachkenntnissen. Sollten die Bilder ohne ausführliche Erklärungen schwer zu verstehen sein, ist deren Einsatz in der Beratung von Migrant(inn)en mit geringen Sprachkenntnissen nicht unbedingt hilfreich.

[4]Handreichung KOMPETENZ KARTEN in der Beratung von Einwanderern, Zugriff am 07.01.2015 unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Weiterbildung_fuer_Alle/Bastelbogen_Kompentkarten_ 0216-03.pdf

Tabelle 10: Webinar 5 - Zielerreichung, Aufbau und Methoden

	Bezeichnung	trifft (eher) zu	weder noch	trifft (eher) nicht zu	Keine Angabe	Gesamt
Ziel-erreichung	**Ziel 1**	10 (83,3%)	2 (16,7%)	0 (0%)	0 (0%)	12 (100%)
	Ziel 2	9 (75,0%)	2 (16,7%)	1 (8,3%)	0 (0%)	
	Ziel 3	7 (58,3%)	3 (25,0%)	2 (16,7%)	0 (0%)	
Aufbau/ Methoden	**Erkennbarer Aufbau**	11 (91,7%)	1 (8,3%)	0 (0%)	0 (0%)	
	Wissensinput vs. Übung ausgeglichen	9 (75,0%)	1 (8,3%)	2 (16,7%)	0 (0%)	
	Präsentation, Visualisierung angemessen	8 (66,7%)	2 (16,7%)	2 (16,7%)	0 (0%)	

Während die Interaktionsebene zur Dozentin ungefähr gleich zu den vorherigen Einheiten bewertet wurde, gingen die Meinungen hinsichtlich der Interaktion mit den anderen Teilnehmenden eher auseinander. So fanden 3 Personen (25%) die Möglichkeiten der Interaktion untereinander zu wenig und 2 Personen (16,7%) wiederum zu viel.

Die relativ guten Bewertungen der Einheiten 3, 4 und 5 liegt vermutlich u. a. an der subjektiv empfundenen Relevanz der Inhalte für den beruflichen Alltag, deren Bewertung zur Abrundung dieses Abschnittes für alle Einheiten zusammenfasst wird.

Webinar 6

Die **6. Einheit** sollte Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Zuwanderern bzw. Flüchtlingen aufzeigen sowie Anregungen hinsichtlich Bedeutung und Wege der Netzwerkarbeit in der Beratung von Migrant(inn)en liefern. Dies wurde mithilfe eines Live-Gesprächs mit einer Beratungsfachkraft im Projekt „Early Intervention“ versucht umzusetzen, in dem die Gast-Dozentin konkrete Einblicke in die Arbeit mit Flüchtlingen bieten und Fragen zum Praxisalltag beantworten sollte. Die Zielerreichung wurde durch die Tonprobleme erschwert. Das Gespräch wurde dadurch öfter unterbrochen und verzögerte den weiteren Ablauf des Webinars. Somit konnten andere Inhalte, die für die Sitzung vorbereitet waren, lediglich oberflächlich präsentiert werden. Diese Schwierigkeiten spiegeln sich auch in der Bewertung der Ausgewogenheit der Anteile Wissensinput vs. Übungen und der Angemessenheit der Präsentations- und Visualisierungsinstrumente wider. Angesichts der interessanten Aspekte und konkreten Beispiele, die die Gast-Dozentin mitbrachte, ist dies bedauernswert.

Tabelle 11: Webinar 6 - Zielerreichung, Aufbau und Methoden

	Bezeichnung	trifft (eher) zu	weder noch	trifft (eher) nicht zu	Keine Angabe	Gesamt
Ziel-erreichung	Ziel 1	10 (90,9%)	0 (0%)	1 (9,1%)	0 (0%)	11 (100%)
	Ziel 2	10 (90,9%)	0 (0%)	1 (9,1%)	0 (0%)	
Aufbau/ Methoden	**Erkennbarer Aufbau**	10 (90,9%)	1 (9,1%)	0 (0%)	0 (0%)	
	Wissensinput vs. Übung ausgeglichen	5 (45,5%)	2(18,2%)	4 (36,4%)	0 (0%)	
	Präsentation, Visualisierung angemessen	5 (45,5%)	2(18,2%)	4 (36,4%)	0 (0%)	

Schlussbetrachtung

Wie die einzelnen Bewertungen zeigen, sind die verschiedenen Faktoren, die bei den webbasierten Schulungen eine Rolle spielen – Inhalte, Methodik/Didaktik, Technik/Technologie, Zeit –, stark miteinander verwoben und gleichzeitig verantwortlich für den Lehr-/Lernerfolg. Vor allem die technische Komponente darf nicht unterschätzt werden.

Hinsichtlich der Praxisrelevanz der vermittelten Inhalte, Anregungen und Denkanstöße für den eigenen zukünftigen Berufsalltag sowie für die Arbeit der BA-Fachkräfte zeichnet sich kein eindeutiges Bild ab, wobei die zweite Hälfte der Webinar-Reihe tendenziell wichtiger bzw. nützlicher für den künftigen Berufsalltag und z. T. auch mit Blick auf erfahrene BA-Fachkräfte gesehen wird.

Tabelle 12: Einschätzung der Relevanz für den eigenen Berufsalltag und für BA-Fachkräfte

Einheit	Relevant für den eigenen Berufsalltag	Relevant für BA-Fachkräfte im Feld
t1: N=22	15 (68,2%)	17 (77,3%)
t2: N=18	10 (55,6%)	9 (50,0%)
t3: N=14	7 (50,0%)	8 (57,1%)
t4: N=12	8 (66,7%)	6 (50,0%)
t5: N=12	11 (91,7%)	9 (75,0%)
t6: N=11	10 (90,9%)	10 (90,9%)

4 Organisation und Methodik: Lessons Learned

Auf Basis der erlebten Durchführungspraxis und der Evaluationsergebnisse ergeben sich nachfolgende Schlussfolgerungen:

- Es ist notwendig, vorab Transparenz zum Format zu schaffen bzw. die Teilnehmer(innen) in Bezug auf die Möglichkeiten und Grenzen des Formats besser zu orientieren, um Erwartungen zu bahnen und demotivierende Erfahrungen zu vermeiden. Dies könnte in einer Auftaktveranstaltung erfolgen, in der auch sonstige organisatorische Fragen der Teilnehmer(innen) beantwortet werden könnten.
- Eine genaue Zeiteinschätzung bzw. -planung der für die jeweilige Einheit vorbereiteten Input- und Interaktionsanteile ist überaus wichtig, damit kein Zeitdruck entsteht. Es sollten demnach Zeitpuffer für eventuelle technische Störungen und für zusätzliche Fragen berücksichtigt werden.
- Die fehlende räumliche Präsenz im Webinar-Format erfordert die Arbeit mit anschaulichen Folien (z. B. Bildern, Grafiken) für eine angemessene Visualisierung.
- Aufgrund der fehlenden bzw. zeitlich verzögerten kommunikativen Rückkopplung zwischen Redner(inne)n und Teilnehmer(inne)n ist eine stringente und zuhörerfreundliche verbale Lenkung entlang des visuellen Materials wichtig. Für komplexere Grafiken/Modelle ist eine ebenfalls Orientierung bietende Beschreibung erforderlich wie z. B. „Sie sehen…“, „Folgen Sie mir bitte nun in die obere linke Ecke…“.
- Das verwendete Material sollte hinsichtlich der Darbietungsreihenfolge und der Übergänge didaktisch logisch aufgebaut sein. Die prüfenden Fragen für den/die Dozenten/in könnten hierbei lauten: Was an kognitiven Prozessen soll ausgelöst werden und wie kann dies erfolgen?, Welche Reihenfolge ist dafür logisch und zweckdienlich?, Wie ist der Übergang zu gestalten, damit alle Teilnehmer(innen) sich anschließen bzw. folgen können?
- Gruppenarbeit sollte nur dann eingebaut werden, wenn z. B. ein geschützter Rahmen für den Austausch der Teilnehmer(innen) unbedingt notwendig ist, um beispielweise eine intensivere Beteiligung aller Teilnehmenden zu ermöglichen. Die Fragestellungen / Übungen sollten hierbei so konzipiert werden, dass eine Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum bzw. Hauptraum nicht mehr notwendig ist. Eine solche Diskussion nimmt unverhältnismäßig viel Zeit in Anspruch und ist für einen Zeitrahmen von 60 Minuten/Sitzung ungeeignet. Pro Sitzung sollte maximal eine Gruppenarbeit eingeplant werden.
- Für Gruppenarbeiten ist es wichtig, die virtuellen Gruppenräume gut vorzubereiten, indem z. B. die Fragestellungen / die Aufgaben in den einzelnen Räumen nochmals visualisiert werden und, wenn diese sich auf vorab vorgestellten Inhalte beziehen, diese Inhalte in den Gruppen ebenfalls zusammengefasst zur Verfügung gestellt werden.
- Für Diskussionen eignet sich aufgrund der Zeitersparnis, die Methode der Plenumsdiskussion im Allgemeinen besser. Eventuelle Nachteile wie z. B. die Beteiligung einer kleineren Anzahl von Teilnehmer(inne)n und den Ausschluss der Zurückhaltenden können durch andere Methoden und Techniken kompensiert werden. So sollten Fragen möglichst als digitale Abstimmungen mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten vorbereitet werden, die nach

dem Muster der Online-Befragungen mithilfe der Webinar-Software erstellt und durch Anklicken beantwortet werden können. Der Vorteil dieser Art von Beteiligung ist neben dem geringen Zeitaufwand die automatische und schnelle Visualisierung der Ergebnisse für alle Teilnehmer(innen).

5 Ausblick

Um Migrant(inn)en auf ihrem Weg in den Beruf optimal unterstützen zu können, sind neben den fachlichen die interkulturellen Kompetenzen von Bedeutung. In diesem Themenbereich und flankierend zur Pilotierung der Webinar-Reihe werden daher mit Unterstützung von drei Bachelor-Studierenden BA-Fachkräfte befragt, ob sie sich für die damit einhergehenden Anforderungen gut gerüstet sehen, ob sie diesbezüglich Qualifizierungsmaßnahmen für sinnvoll und notwendig erachten und ob Maßnahmen bereits angeboten werden und wie sich diese auf die Arbeit der BA-Fachkräfte auswirken. Ebenfalls von Interesse in der Befragung sind die Lernformate, die sich aus Sicht der Fachkräfte für Schulungen zur migrationssensiblen Beratung eignen. Die Ergebnisse dieser Befragungen hinsichtlich Qualifizierungsbedarfe der BA-Fachkräfte werden zusammen mit den Evaluationsergebnissen des Webinar-Piloten zwecks Weiterentwicklung der webbasierten Schulung genutzt.

Ab Herbst 2016 wird die Felderprobung der weiterentwickelten Schulung im BA-Kontext organisiert und gestartet. Vorab soll allerdings die strukturelle Umsetzung mit Praktikern abgestimmt werden. Alternative Durchführungsszenarien im Bezug auf Workload (Mix aus Webinaren und Selbststudium), Vereinbarkeit von Arbeitszeiten und Fortbildungsdauer sowie Frequenz der Sitzungen (z. B. 3 x im Monat über drei Monate / 1 x im Monat über 9 Monate / 2 x 1,5 Std. im Monat über drei Monate) werden hierbei vorgeschlagen und mit mehreren BA-Fachkräften hinsichtlich Machbarkeit diskutiert. Dadurch sollen die bestmöglichsten Bedingungen dafür geschaffen werden, dass interessierte BA-Fachkräfte sich von Zuhause aus und mit kalkulierbarem Zeitaufwand in dem Bereich fortbilden können.

Literatur

Bleil, N. (2006). Interkulturell Kompetenz in der Erwachsenenbildung. Ein didaktisches Modell für die Trainingspraxis. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.

Englmann, B. & Müller-Wacker, M. (2010). Analyse der bundesweiten Anerkennungsberatung im Modellprojekt Global Competences. Dokumentation 2008-2009. Herausgegeben von Tür an Tür Integrationsprojekte gGmbH. Integration durch Qualifizierung (IQ). Augsburg.

Hegemann, T. & Oestereich, C. (2009). Einführung in die interkulturelle systemische Beratung und Therapie. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag.

Jahnke, I. (2014). Hochschuldidaktik 2.0? Digitale didaktische Designs für kollaboratives und kreatives Lehren und Lernen. In Kompetenzzentrum der Universität Siegen (Hrsg.). Werkstattbericht: Hochschuldidaktik 3, „Kommunikation und Kollaboration – Methoden und Chancen für die Lehre“. Zugriff am 30.11.2015 unter http://dokumentix.ub.uni-siegen.de/opus/volltexte/2014/797/

Kohn, K.-H. P. (2011). Migrationsspezifische beschäftigungsorientierte Beratung - spezifische Themen, spezifische Bedarfe. Ergebnisse einer Delphi-Breitband-Erhebung. Herausgegeben von Facharbeitskreis „Beratung“ vom Netzwerk „Integration durch Qualifizierung“. Berlin.

Müller, E.M. & Ayan, T. (2014). Beratung von Migrantinnen und Migranten: Herausforderungen, Unterstützungsbedarfe, kulturelle Begegnungen. Eine explorative Analyse der Sichtweisen von Beratern und Ratsuchenden. Köln: Kölner Wissenschaftsverlag.

Trimpop, R.M. & Meynhardt, T. (1999). Interkulturelle Trainings und Einsätze: Psychische Kompetenzen und Wirkungsmessungen. In K. Götz (Hrsg.): Interkulturelles Lernen/Interkulturelles Training (187-220). München, Mering: Hampp.

Wieschowski, S. (2015). Lehre im virtuellen Hörsaal. Webinare als Baustein eines Blended-Learning-Konzepts zwischen Hochschule, Weiterbildung und Berufspraxis. In Schäfer, M., Kriegel, M., Hagemann, T. (Hrsg.): Neue Wege zur akademischen Qualifizierung im Sozial- und Gesundheitssystem. Berufsbegleitend studieren an Offenen Hoschulen. Münster: Waxmann Verlag. S. 183-195.

Anhang

A1: Werbeflyer für Probandenakquise

...DICH...
für die Umsetzung meiner Bachelorarbeit

...die Teilnahme an einem Webinar-Piloten
...Neues Lernen ohne Notenstress

Foto

Name Studierende(r)
AA xxx
Studiengang xxx
@Email Studierende(r)

HdBA
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
University of Applied Labour Studies

Bachelorarbeit - Webinare

In meiner Bachelorarbeit dreht sich alles um das Lernformat der Web-Seminare, kurz Webinare. Sie machen Lernen flexibler und verlagern die Seminare aus dem Hörsaal in dein Wohnzimmer!

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Best-WSG" bekommst du die Chance, an einem Webinar zum Thema

Migrationssensible Beratung

teilzunehmen. Hierbei lernst du...

... auf welche Besonderheiten du bei der Beratung von Migrant/innen achten solltest,

... welche Herausforderungen sich dabei ergeben,

... wieso interkulturelle Kompetenz hilfreich ist,

... wie du die Arbeit mit Migrant/innen leichter gestalten kannst.

Erweitere dein Wissen und hilf mir damit bei meiner Bachelorarbeit!

Mit Deiner Teilnahme hilfst du mir, mein Studium abzuschließen!

HdBA
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit
University of Applied Labour Studies

Auf einen Blick

Du...?	... bist Studentin oder Student der HdBA ... hast Lust auf ein online Experiment zum Thema Migration & interkulturelle Kompetenz
Wo?	An deinem Schreibtisch oder auf der Couch, aber unbedingt vor dem Computer. Headset und Internetanschluss sind notwendig.
Wann?	Zwischen 25.01.2016 - 21.02.2016
Wie lange?	Insgesamt also nur 6 Termine à 60 Minuten, d. h. 2 Webinar-Einheiten pro Woche.
Lust?	Dann melde dich hier: **@Email Studierende(r)**

SEID DIE ERSTEN,
DIE DAS INNOVATIVE SCHULUNGSFORMAT TESTEN!

Ich achte natürlich auf ...

...Datenschutz

Die **HdBA** ist und fühlt sich verpflichtet, mit Personendaten sorgsam umzugehen. Dies entspricht sowohl dem eigenen Arbeitsethos als auch den Datenschutzrichtlinien.

Die erhobenen Daten werden unter strenger Beachtung des Datenschutzes anonym ausgewertet, so dass keine Rückschlüsse auf Personen möglich sind. Zudem werden die Daten nicht in die Hände Dritter gegeben.

Die Teilnahme an der Onlineschulung und an den begleitenden Befragungen ist freiwillig.

VIELEN DANK FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG!

A2: Evaluations-Befragungen

Tab_A 1: Fragebogen Webinar t1

0 Einführung
01. Aus welchem Grund nehmen Sie an dem Webinar teil? (Mehrfachnennungen möglich) ☐ Ich interessiere mich für das Thema. ☐ Mir wurde die Relevanz einer migrationsspezifischen Schulung während einer Beratungssituation bewusst. ☐ Ich bin neugierig auf das Format des Webinars. ☐ Ich möchte meine Kommilitonen bei der Erstellung ihrer BT unterstützen. ☐ Andere: _____
02. Ich habe bereits Ratsuchende mit Migrationshintergrund beraten. ☐ Ja, einmal. ☐ Ja, mehrmals. ☐ Nein.
03. Ich habe schon einmal an einem Webinar / einer Web-Konferenz teilgenommen. ☐ Ja, und zwar:_____. ☐ Nein.
04. Der Einsatz von Webinaren in der Hochschullehre ...(Mehrfachnennungen möglich) ☐ wäre eine gute Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen (im Rahmen eines Moduls). ☐ würde auch den Studierenden mehr Zeitsouveränität geben. ☐ wäre auch als komplettes Modul denkbar (ohne Präsenzveranstaltungen). ☐ fände ich zeitgemäß. ☐ würde die Medienkompetenz von Studierenden verbessern. ☐ ist hilfreich kennenzulernen, um dies evtl. auch im Agenturkontext anzuwenden. ☐ würde im Vergleich zu einem herkömmlichen Seminar weniger Stress für mich bedeuten. ☐ würde zu Verständnisschwierigkeiten führen. ☐ kann die aktive Teilnahme von schüchternen Studierenden fördern. ☐ würde die Isolation von Studierenden verstärken. ☐ würde den Kontakt zwischen Dozierenden und Studierenden erschweren. ☐ würde die Qualität der Lehre verbessern. ☐ würde die Attraktivität der Hochschule steigern. ☐ Sonstiges und zwar_____

A. Arbeitsaufwand

A1. Ich habe mich während der heutigen Veranstaltung mindestens einmal überfordert gefühlt.

☐ Ja, und zwar bei/während:_____.

☐ Nein.

A2. Die Länge des Webinars von 60 Minuten war…

☐ zu lang ☐ genau richtig ☐ zu kurz

B. Aufbau/Methoden

B1. Die Veranstaltung verlief nach einem für mich erkennbaren Aufbau.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

B2. Der Anteil von Wissensinput durch die Dozentin und virtuellen Übungen in der heutigen Sitzung war ausgewogen.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

B3. Die Präsentations- und Visualisierungsinstrumente waren angemessen für die vermittelten Inhalte.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

C. Dozenten

C1. Die Dozentin vermittelte die Inhalte verständlich und nachvollziehbar.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

C2. Die Dozentin führte/moderierte stringent und nachvollziehbar durch die Webinarsitzung.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

D. Virtuelle Interaktion

D1. Interaktionsmöglichkeiten mit der Dozentin waren gegeben]

☐ zu viel ☐ genau richtig ☐ zu wenig ☐ gar nicht

D2. Interaktionsmöglichkeiten mit den anderen Teilnehmenden waren gegeben

☐ zu viel ☐ genau richtig ☐ zu wenig ☐ gar nicht

E. Zielerreichung und Praxisrelevanz

E1. Das heutige Webinar hat mir in Erinnerung gerufen, dass unsere Wahrnehmung und somit unser Verhalten durch Erwartungen, automatische Kategorienbildung u. ä. beeinflusst wird.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

E2. Das heutige Webinar hat mich angeregt, über die Vielschichtigkeit der Lebenswege und einflussnehmenden Faktoren nachzudenken.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

E3. Die in der heutigen Session vermittelten Denkanstöße und Informationen werden mir in meinem zukünftigen Berufsalltag nützlich sein.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

E4. Ich kann mir vorstellen, dass der Inhalt der heutigen Einheit in diesem Format auch für BA-Fachkräfte, die länger im Agenturkontext arbeiten, interessant wäre

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

F. Format

F1. Der Einsatz von Webinaren bei der Vermittlung der heutigen Inhalte finde ich...

☐ sehr nützlich ☐ eher nützlich ☐ weder noch ☐ eher nicht nützlich ☐ überhaupt nicht nützlich

G. Gesamteindruck

G1. Welche „Schulnote“ (1 bis 6) würden Sie der heutigen Veranstaltung insgesamt geben?

☐ 1 (sehr gut) ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 (ungenügend)

G2. Welche „Schulnote“ würden Sie der Dozentin insgesamt geben?

☐ 1 (sehr gut) ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 (ungenügend)

G3. Was sind die 1-3 für Sie relevanten Erkenntnisse, die Sie aus der heutigen Veranstaltung mitnehmen?

_____

H. Offenes Feedback

_____

Tab_A 2: Zielerreichung Webinar t2-t5

Einheit 2
E2-1. Das heutige Webinar hat mir ins Bewusstsein gerufen, dass Kultur kein eindeutiger Begriff bzw. kein trennscharfes Konzept ist und ihre Einflussbereiche dementsprechend nicht eindeutig auszumachen sind. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E2-2. Das heutige Webinar hat mich zu einem Perspektivwechsel angeregt und mir aufgezeigt, dass es unterschiedliche Sichtweisen über das Deutschsein und die deutsche Kultur gibt. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E2-3. Die in der heutigen Session vermittelten Denkanstöße und Informationen haben mich darüber zum Nachdenken gebracht, dass Werte relativ und Wertehaltungen kontextgebunden zu betrachten sind. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
Einheit 3
E3-1. Das heutige Webinar hat mir erneut deutlich gemacht, welche Rolle und Auswirkungen Stereotype haben. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E3-2. Das heutige Wissensinput hat mir die Konzepte *Stereotyp, Vorurteil* und *Diskriminierung* und deren Wechselwirkung nähergebracht. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E3-3. Die in der heutigen Session vermittelten Denkanstöße und Informationen haben mich dazu angeregt, über den Umgang mit Stereotypen und deren Auswirkungen zu reflektieren. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
Einheit 4
E4-1. Das heutige Webinar hat mich zum Nachdenken gebracht, dass Irritationen in der Kommunikation bzw. in zwischenmenschlichen Interaktionen normal sind und nicht nur in interkulturellen Begegnungen vorkommen. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E4-2. Das heutige Wissensinput hat mir Handlungsmöglichkeiten in Umgang mit Irritationen in der Kommunikation aufgezeigt. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E4-3. Die in der heutigen Session vermittelten Denkanstöße und Beispiele sind hilfreiche Anregungen für den Umgang mit Sprachbarrieren. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

Einheit 5
E5-1. Das heutige Webinar hat mir deutlich gemacht, dass Kunden mit Migrationshintergrund möglicherweise andere bzw. zusätzliche Informationsbedarfe haben. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E5-2. Das heutige Webinar hat mich angeregt, über die große Bedeutung zu reflektieren, die das Empowerment bzw. die Ressourcenaktivierung in der Beratung von Kunden mit Migrationshintergrund spielt. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
E5-3.Die in der heutigen Session vermittelten Denkanstöße und Informationen haben mir neue Möglichkeiten/Instrumente der Potentialanalyse aufgezeigt. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

Tab_A 3: Fragebogen Webinar t6

A. Arbeitsaufwand
A1. Ich habe mich während der heutigen Veranstaltung mindestens einmal überfordert gefühlt. ☐ Ja, und zwar bei/während:_____. ☐ Nein.
A2. Die Länge des Webinars von 60 Minuten war… ☐ zu lang ☐ genau richtig ☐ zu kurz
B. Aufbau/Methoden
B1. Die Veranstaltung verlief nach einem für mich erkennbaren Aufbau. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
B2. Der Anteil von Wissensinput durch die Dozentin und virtuellen Übungen in der heutigen Sitzung war ausgewogen. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
B3. Die Präsentations- und Visualisierungsinstrumente waren angemessen für die vermittelten Inhalte. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
C. Dozenten
C1. Die Dozentin vermittelte die Inhalte verständlich und nachvollziehbar. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu
C2. Die Dozentin führte/moderierte stringent und nachvollziehbar durch die Webinarsitzung. ☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

D. Virtuelle Interaktion

D1. Interaktionsmöglichkeiten mit der Dozentin waren gegeben]

☐ zu viel ☐ genau richtig ☐ zu wenig ☐ gar nicht

D2. Interaktionsmöglichkeiten mit den anderen Teilnehmenden waren gegeben

☐ zu viel ☐ genau richtig ☐ zu wenig ☐ gar nicht

E. Zielerreichung und Praxisrelevanz

E1. Das heutige Webinar hat mir konkrete Beispiele über Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Zuwanderern bzw. Flüchtlingen vermittelt.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

E2. Der heutige Wissensinput hat mir hilfreiche Anregungen hinsichtlich Bedeutung und Möglichkeiten von Netzwerkarbeit geliefert.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

E3. Die in der heutigen Session vermittelten Denkanstöße und Informationen werden mir in meinem zukünftigen Berufsalltag nützlich sein.

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

E4. Ich kann mir vorstellen, dass der Inhalt der heutigen Einheit in diesem Format auch für BA-Fachkräfte, die länger im Agenturkontext arbeiten, interessant wäre

☐ trifft genau zu ☐ trifft eher zu ☐ weder noch ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft gar nicht zu

F. Format

F1. Der Einsatz von Webinaren bei der Vermittlung der heutigen Inhalte finde ich...

☐ sehr nützlich ☐ eher nützlich ☐ weder noch ☐ eher nicht nützlich] überhaupt nicht nützlich

G. Gesamteindruck

G1. Welche „Schulnote“ (1 bis 6) würden Sie der heutigen Veranstaltung insgesamt geben?

☐ 1 (sehr gut) ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 (ungenügend)

G2. Welche „Schulnote“ würden Sie der Dozentin insgesamt geben?

☐ 1 (sehr gut) ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 ☐ 6 (ungenügend)

G3. Was sind die 1-3 für Sie relevanten Erkenntnisse, die Sie aus der heutigen Veranstaltung mitnehmen?

_____

H. Webinarübergreifendes Feedback
H1. Der Einsatz von Webinaren in der Hochschullehre ...(Mehrfachnennungen möglich) ☐ wäre eine gute Ergänzung zu Präsenzveranstaltungen (im Rahmen eines Moduls). ☐ würde auch den Studierenden mehr Zeitsouveränität geben. ☐ wäre auch als komplettes Modul denkbar (ohne Präsenzveranstaltungen). ☐ fände ich zeitgemäß. ☐ würde die Medienkompetenz von Studierenden verbessern. ☐ ist hilfreich kennenzulernen, um dies evtl. auch im Agenturkontext anzuwenden. ☐ würde im Vergleich zu einem herkömmlichen Seminar weniger Stress für mich bedeuten. ☐ würde zu Verständnisschwierigkeiten führen. ☐ kann die aktive Teilnahme von schüchternen Studierenden fördern. ☐ würde die Isolation von Studierenden verstärken. ☐ würde den Kontakt zwischen Dozierenden und Studierenden erschweren. ☐ würde die Qualität der Lehre verbessern. ☐ würde die Attraktivität der Hochschule steigern. ☐ Sonstiges und zwar_____
H2. Rückblickend auf die Webinar-Reihe welche Inhalte waren für Sie neu, welche waren bekannt? Neu:_____ Bekannt:_____
H2. Was kann ich aus dieser Webinar-Reihe für mein zukünftiges Tätigkeitsfeld mitnehmen? _____
H3.Wir freuen uns auf weitere Anmerkungen/Anregungen Ihrerseits! Nutzen Sie bitte das Freitextfeld – Danke! _____